

Welternährung konkret: Ein Blick auf die landwirtschaftliche Transformation in Afrika

Prof. Dr. Christine Wieck

Agrar- und Ernährungspolitik, Universität Hohenheim

Nicht erst mit der Malabo-Erklärung der afrikanischen Regierungschefs von 2014 haben sich die afrikanischen Länder zum Ziel gesetzt, Hunger und Unterernährung auf ihrem Kontinent zu beenden. Als wichtige Faktoren hierfür gelten, neben der Beendigung von kriegerischen Auseinandersetzungen, Wirtschaftswachstum und Förderung der Landwirtschaft und der heimischen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Gerade die Modernisierung und Professionalisierung von agrarischen Wertschöpfungsketten für Grundnahrungsmittel sind hier in den Fokus gerutscht, ebenso ist aber auch eine Verbesserung der Weiterverarbeitung und Erhöhung der Wertschöpfung für Exportprodukte wichtig. Ebenso werden die ambitionierten Ziele nicht ohne eine verbesserte Einbeziehung von Kleinbauern in die

Wertschöpfungsketten und nicht ohne gender-sensible Ansätze, die gerade die Anforderungen von Frauen berücksichtigen, erreicht.

Auch wenn insgesamt der Blick auf Sub-Sahara Afrika zeigt, dass die Fortschritte bei der Reduzierung von Hungern und Unterernährung nur schleppend sind, gerade im Vergleich mit den Entwicklungen in Asien, so sind doch in einigen Ländern große Fortschritte in den vergangenen Jahren erzielt worden.

Ziel dieses Vortrages ist es, den Blick sehr konkret auf einige dieser Länder in Sub-Sahara Afrika zu werfen und zu gucken, welche Entwicklungen in der Transformation der Agrarwirtschaft in der letzten Dekade stattgefunden haben.